

3.2 Mundhöhle und Rachen

Tabelle 3.2.1

Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C00–C14

Inzidenz	2013		2014		Prognose für 2018	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Neuerkrankungen	9.630	3.740	9.130	3.700	9.400	4.300
rohe Erkrankungsrate ¹	24,4	9,1	23,0	9,0	23,4	10,4
standardisierte Erkrankungsrate ^{1,2}	18,2	6,1	16,9	5,9	16,4	6,5
mittleres Erkrankungsalter ³	62	66	63	66		
Mortalität	2013		2014		2015	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Sterbefälle	4.084	1.389	4.095	1.353	4.086	1.378
rohe Sterberate ¹	10,4	3,4	10,3	3,3	10,2	3,3
standardisierte Sterberate ^{1,2}	7,5	2,0	7,3	1,9	7,2	1,9
mittleres Sterbealter ³	64	71	65	71	65	71

¹ je 100.000 Personen ² altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung ³ Median

Prävalenz und Überlebensraten	5 Jahre		10 Jahre	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Prävalenz	28.200	12.600	44.700	20.600
absolute Überlebensrate (2013–2014) ⁴	43 (40–45)	53 (52–58)	29 (29–30)	40 (37–49)
relative Überlebensrate (2013–2014) ⁴	48 (43–51)	59 (57–65)	36 (34–38)	50 (47–60)

⁴ in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

Epidemiologie

Krebserkrankungen von Mundhöhle und Rachen stellen eine heterogene Gruppe bösartiger Neubildungen dar. Histologisch kommen neben 90 % Plattenepithelkarzinomen etwas mehr als 5 % Adenokarzinome, vor allem der Speicheldrüsen, vor.

Männer erkranken häufiger und im Mittel um drei Jahre früher als Frauen (Männer mit 63, Frauen mit 66 Jahren).

Die altersstandardisierten Erkrankungs- und Sterberaten sind bei den Frauen in den letzten 15 Jahren leicht angestiegen, während bei den Männern zuletzt ein Rückgang erkennbar ist. Bei beiden Geschlechtern haben Sterberaten und Erkrankungsraten in den Altersgruppen ab etwa 60 Jahren eher zugenommen, bei den jüngeren dagegen abgenommen.

Insgesamt weisen Frauen mit 59 % im Vergleich zu Männern mit 48 % höhere relative 5-Jahres-Überlebensraten auf. Dazu trägt ein bei Frauen geringerer Anteil durch Tabak- und Alkoholkonsum geförderter Krebserkrankungen von Mundboden, Zunge und Rachen bei, die mit geringeren Überlebensebenen verbunden sind als z. B. bösartige Tumoren von Lippe und Speicheldrüsen. Nach den vorliegenden Angaben zum Tumorstadium (in 75 % bis 80 % vorhanden) wird mehr als jeder dritte Tumor bei Frauen im frühen Stadium (T1) diagnostiziert, aber nur jede vierte Erkrankung bei Männern.

Risikofaktoren

Die wichtigsten Risikofaktoren für Krebserkrankungen der Mundhöhle und des Rachens sind jede Form von Tabakkonsum und Alkoholkonsum. Wirken beide Faktoren zusammen, verstärkt sich der Effekt.

Ein weiterer Hauptrisikofaktor ist eine chronische Infektion mit humanen Papillomviren (HPV), der Gruppe der Hochrisiko-HPV-Viren. Vor allem ein Teil der Krebserkrankungen der an die Mundhöhle angrenzenden Teile des Rachens (Oropharynx) sind auf diese Viren zurückzuführen.

Weitere mögliche Risikofaktoren sind eine einseitige, vitaminarme Ernährung mit übermäßigem Fleischverzehr. Auch eine unzureichende Mundhygiene und mechanische Irritationen, zum Beispiel durch schlecht sitzenden Zahnersatz, gelten als mögliche Risikofaktoren. Bei Karzinomen der Lippe trägt Sonnenexposition zur Krebsentstehung bei. Menschen mit Diabetes vom Typ 2, ausgeprägter Immunschwäche sowie einigen seltenen Vorerkrankungen weisen ebenfalls ein höheres Risiko auf, an Tumoren der Mundhöhle oder Lippen zu erkranken.

Als weitere, virale Risikofaktoren, insbesondere für Nasenrachenkarzinome, gelten Epstein-Barr-Viren. Es gibt deutliche Hinweise, dass auch eine genetische Veranlagung bei der Karzinomentstehung im Kopf-Hals-Bereich eine Rolle spielt.

Abbildung 3.2.1a
 Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten, nach Geschlecht, ICD-10 C00-C14, Deutschland 1999-2014/2015 je 100.000 (Europastandard)

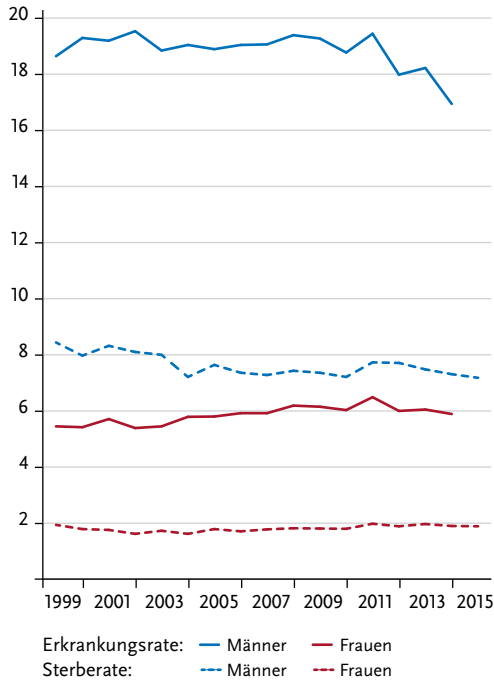


Abbildung 3.2.1b
 Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle, nach Geschlecht, ICD-10 C00-C14, Deutschland 1999-2014/2015

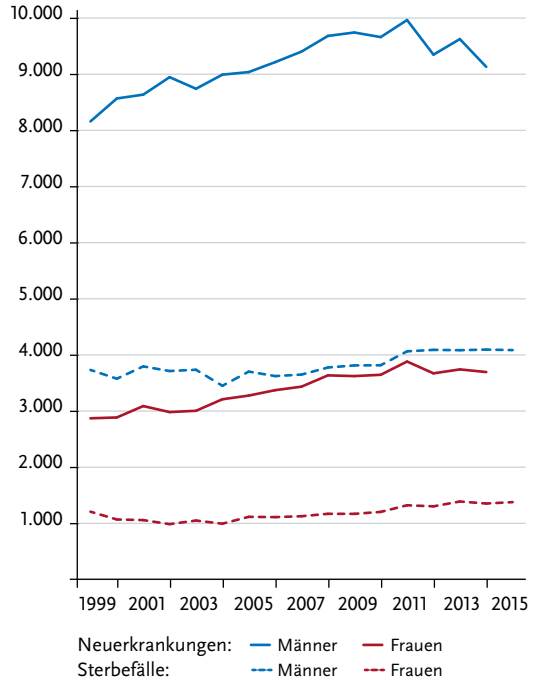


Abbildung 3.2.2
 Altersspezifische Erkrankungsrate nach Geschlecht, ICD-10 C00-C14, Deutschland 2013-2014 je 100.000

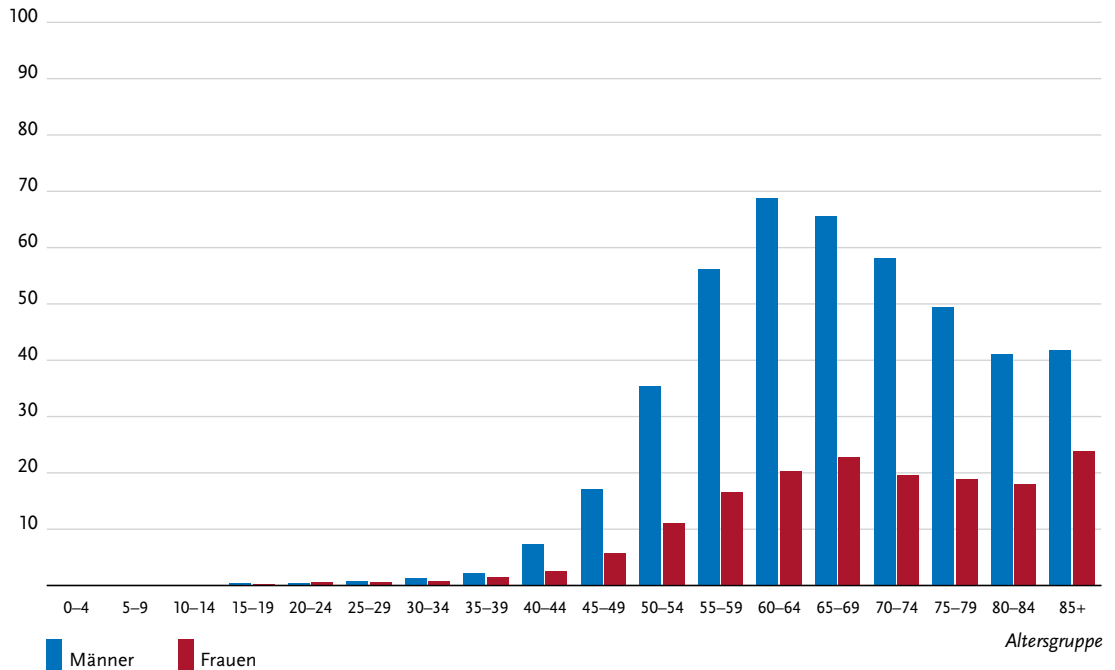


Tabelle 3.2.2
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C00–C14, Datenbasis 2014

Männer im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	0,1%	(1 von 2.000)	1,7%	(1 von 60)	<0,1%	(1 von 8.000)	0,8%	(1 von 130)
45 Jahren	0,2%	(1 von 410)	1,6%	(1 von 61)	0,1%	(1 von 1.100)	0,8%	(1 von 130)
55 Jahren	0,6%	(1 von 180)	1,4%	(1 von 69)	0,2%	(1 von 430)	0,7%	(1 von 140)
65 Jahren	0,6%	(1 von 180)	1,0%	(1 von 100)	0,3%	(1 von 380)	0,5%	(1 von 190)
75 Jahren	0,4%	(1 von 270)	0,5%	(1 von 190)	0,2%	(1 von 470)	0,3%	(1 von 300)
Lebenszeitrisiko			1,7%	(1 von 61)			0,8%	(1 von 130)
Frauen im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals		
35 Jahren	<0,1%	(1 von 4.600)	0,7%	(1 von 150)	<0,1%	(1 von 24.700)	0,3%	(1 von 380)
45 Jahren	0,1%	(1 von 1.200)	0,7%	(1 von 150)	<0,1%	(1 von 5.000)	0,3%	(1 von 380)
55 Jahren	0,2%	(1 von 560)	0,6%	(1 von 170)	0,1%	(1 von 1.900)	0,2%	(1 von 400)
65 Jahren	0,2%	(1 von 510)	0,4%	(1 von 230)	0,1%	(1 von 1.400)	0,2%	(1 von 490)
75 Jahren	0,2%	(1 von 610)	0,3%	(1 von 360)	0,1%	(1 von 1.400)	0,1%	(1 von 670)
Lebenszeitrisiko			0,7%	(1 von 140)			0,3%	(1 von 380)

Abbildung 3.2.3
Verteilung der T-Stadien bei Erstdiagnose nach Geschlecht (oben: inkl. fehlender Angaben und DCO-Fälle; unten: nur gültige Werte)
ICD-10 C00–C14, Deutschland 2013–2014

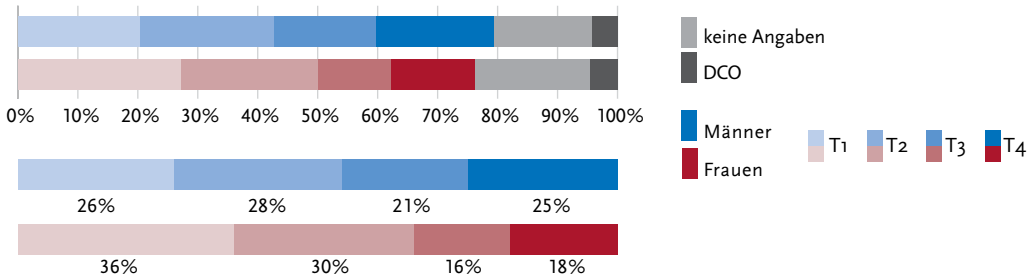


Abbildung 3.2.4a
Absolute Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C00–C14, Deutschland 2013–2014

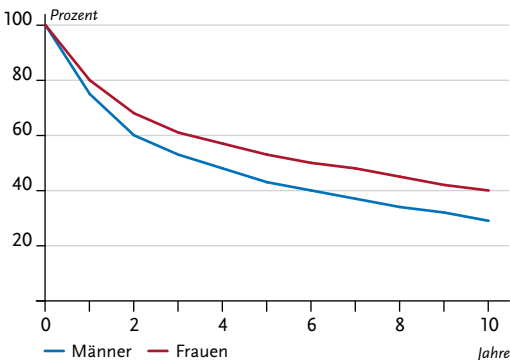


Abbildung 3.2.4b
Relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C00–C14, Deutschland 2013–2014

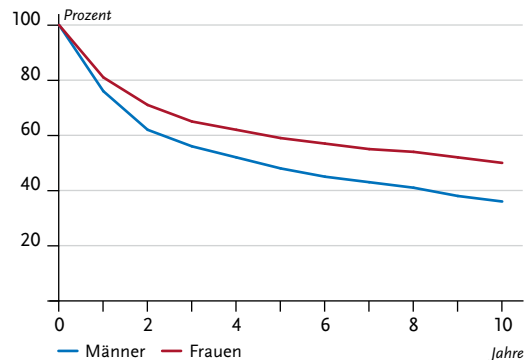


Abbildung 3.2.5
Erfasste altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern, nach Geschlecht,
ICD-10 C00–C14, 2013–2014
je 100.000 (Europastandard)

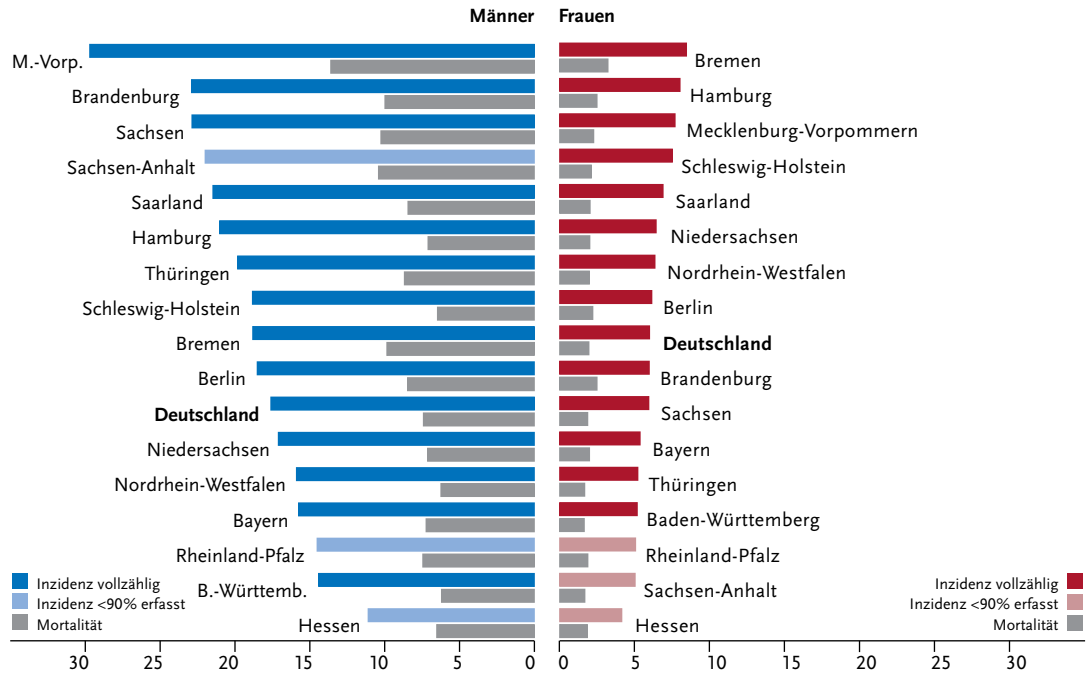
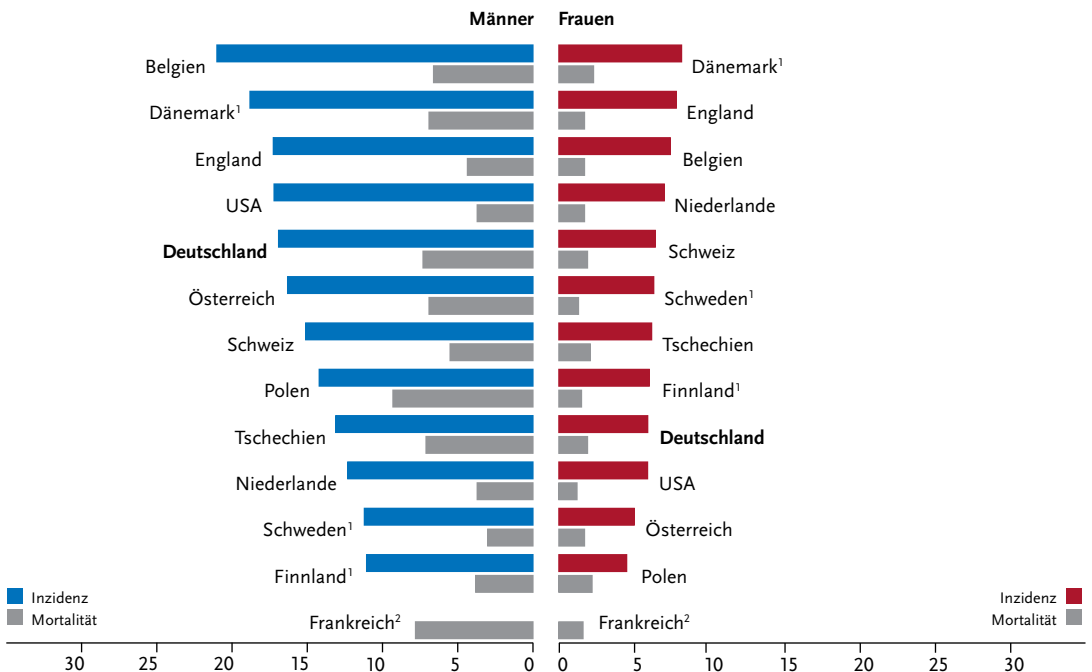


Abbildung 3.2.6
Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten im internationalen Vergleich, nach Geschlecht,
ICD-10 C00–C14, 2013–2014 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)
je 100.000 (Europastandard)



¹ Angaben ohne C10.1

² keine Angaben zur Inzidenz vorhanden